

## So viele Geburten wie nie seit der Wende

28.09.2015 - 20:19 Uhr

Im Apoldaer Krankenhaus wurden wieder mehr Babys geboren. Das Rezept von Chefarzt und Geschäftsführer: Qualität gehalten, Hebammen-Situation verbessert, Internet aufgehübscht.



Katrin Kiewe mit ihrem Freitagmorgen geborenen Töchterchen Emmilly Giowanna und Schwester Christiane. Foto: Sascha Margon

Apolda. Die Geburtenzahlen im Apoldaer Robert-Koch-Krankenhaus gehen durch die sprichwörtliche Decke. Half man dort im Vorjahr insgesamt 495 Kindern auf die Welt, so sind es seit Freitagmorgen in diesem Jahr jetzt schon 406.

Nach Hochrechnungen des Krankenhauses könnte man zum Jahresende auf 560 Geburten kommen. Das wäre ein neuer Nachwende-Rekord.

Und – das ist kein Ausreißer des Jahres. 2012 waren es 437 Geburten, 2013 insgesamt 440. Zum zweiten Mal eine Steigerung von mehr als 10 Prozent, bei einem Thüringen-Durchschnitt von unter zwei Prozent.

Dr. Joachim Bechler, der Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, sowie Krankenhausgeschäftsführer Uwe Koch führen das auf mehrere Faktoren zurück. Zum einen habe man die Hebammen-Situation geändert. Zwei junge Hebammen frisch von der Schule kamen ebenso dazu wie zwei schon berufserfahrene. Das Krankenhaus verfügt nun über acht qualifizierte Hebammen auf 5,5 Stellen. So etwas spricht sich herum.

### Offensives Marketing

Zum anderen wurde und wird der Internetauftritt der Klinik „aufgehübscht“. Dabei macht die Frauenklinik den Anfang, die anderen Bereiche ziehen allmählich nach. Das funktioniert noch nicht reibungslos. Ein TA-Test hat ergeben, dass man auf die neue Seite nur kommt, wenn die alte Seite nicht mehr im Cache des Internetbrowsers steht. Im Zweifelsfall: Cache und Browserverlauf löschen.

Als drittes schließlich kommt hinzu, dass die Klinik ein offensives und intensives Marketing betreibt. So wurde die Frequenz der Informationsabende für werdende Eltern verkürzt. Jetzt finden sie monatlich statt, wo man jeweils rund 40 Paare begrüßen kann.

### Krankenhaus-Geburt ist immer Teamarbeit

Zudem wirbt Bechler mit einem schlagenden Argument: Die Geburt im Krankenhaus ist immer Teamwork. Hebamme, Frauenarzt, Kinderarzt, Narkosearzt, Pflegepersonal – hier können alle Hand in Hand arbeiten. Am Ende spreche sich Qualität eben auch rum.

Und wenn die Geburtenzahlen weiter so steigen wie bisher? Wann kommt das Krankenhaus an seine Kapazitätsgrenze? Koch und Bechler lächeln. Dann würde an der Personalschraube gedreht. Und wenn die drei Kreißsäle (für ein Krankenhaus dieser Größenordnung viel) wirklich nicht mehr ausreichen, wird ausgebaut.

Übrigens: Zu den besten Zeiten in den 1970er-Jahren kamen im Apoldaer Krankenhaus rund 900 Kinder jährlich auf die Welt. Zum Tiefpunkt 1993 waren es gerade mal noch 227.

Klaus Jäger / 28.09.15 / TA

ZOR0011267703